

Einzigtiger Klostermarkt in Saint-Maurice

Nahrung für Leib und Seele

Am 22. September feiert die Kirche das Fest des heiligen Mauritius und seiner Gefährten. Dieser Tag wird vor allem in Saint-Maurice gefeiert, wo sich das Grab dieser Heiligen befindet. In der Abtei wird um 9.30 Uhr eine festliche Messe gehalten, der dieses Jahr Jean-Pierre Voutaz, der Propst des Klosters vom Grossen St. Bernhard vorstehen wird. Anschliessend an die Messe beginnt die Prozession mit den Reliquienschreinen durch die Strassen der Stadt. Alle Gläubigen und Interessierten sind zu diesem Anlass eingeladen.

Nahrung für die Seele

Zeitgleich mit dem Fest des Heiligen Mauritius findet seit 2012 in Saint-Maurice auch ein Markt statt, der in seiner Art einzigartig war, einzigartig in der Region und einzigartig in der Schweiz: der Klostermarkt, der in den Strassen von Saint-Maurice an den Nachmittagen vom 20. bis 22. September stattfinden. Auch 2024 werden wieder rund 30 Stände den Besucherinnen und Besuchern eine grosse Auswahl an Produkten anbieten. Diese Produkte wurden in den verschiedenen Klöstern durch die Schwestern beziehungsweise Klosterbrüder hergestellt. Sie bilden für diese Ordensgemeinschaft eine



Bildlegende: Am Klostermarkt in Saint-Maurice bieten zahlreiche Ordensgemeinschaft ihre Erzeugnisse an und laden zum Gespräch ein. (Foto Sr. Catherine Jérusalem)

willkommene Einnahmequelle. Der Markt bietet den Gemeinschaften aber auch die Möglichkeit sich und ihre Spiritualität einer breiteren Bevölkerung vorzustellen. Die Ordensgemeinschaften auf diesem Markt stammen aus allen Teilen der Schweiz und auch darüber hinaus. Es sind dies die bekannteren Gemeinschaften wie jene der Kapuziner, der Chorherren vom St. Bernhard und von Saint-Maurice, der Schwestern von St. Augustin, die verantwortlich sind für die Pfarrblätter im Oberwallis und darüber hinaus sowie die Schwestern vom Kloster Gerunden und die Schönstätter Marienschwestern. Dann aber auch kleinere Gemeinschaften, die bei uns weniger bekannt sind, wie jene des Karmels von Pâquier oder die Schwestern von Saint-Jean. «Für die Gemeinschaften ist einer der grössten Vorteile dieses Marktes, dass sie sich mit der Bevölkerung austauschen können, und das ausserhalb eines religiösen Ortes. An den Ständen wird über viele andere Dinge als nur über Produkte diskutiert. Es kommt zu Begegnungen und Kontakten, die sonst nicht zustande kommen würden. Und man kann es als eine Gelegenheit zur Evangelisierung sehen», merkte Sr. Cathrine Jérusalem an.

Nahrung für den Leib

«Während dieser Veranstaltung findet ein unglaublicher menschlicher Austausch zwischen den Kunden und den Ausstellern, aber auch zwischen den Ausstellern selbst statt», untersticht alt-Gemeinderat Pierre-Yves Robatel. Neben der Begegnung mit real existierenden Ordensleuten bietet der Markt aber auch zahlreiche Stände, um seinen Hunger zu stillen. Die Besucher finden an den Ständen eine Auswahl an Feinkost und Gourmetprodukten, Bienenprodukten, Wohlfühltees, Pflegeprodukten, die nach sehr alten oder innovativen Rezepten hergestellt werden, aber auch Konfektionsartikel, Lederwaren, Töpferwaren, Keramik und natürlich religiöse oder liturgische Kunstgegenstände, und das alles in einer entspannten und musikalischen Atmosphäre. Die Zisterziensermönche des Klosters «Unsere Liebe Frau von Fatima» in Orsonnens bieten vietnamesische Spezialitäten an. Eine besondere Spezialität ist ein Bier, das ausschliesslich in der Abtei Brogne in Belgien für den Klostermarkt gebraut wird, und auch die Restaurants rund um den Markt verkaufen verschiedene Spezialitäten. Für die Kinder werden unterhaltsame und lehrreiche Spiele geboten. Kaufen kann man auch Spielzeuge aus Holz, die von den Brüdern der Gemeinschaft «Eucharistein» gezimmert worden sind, dazu auch Rosenkränze und Armbänder aus Holz. Für einen Besuch dieses Klostermarktes in Saint-Maurice lohnt sich auch die verhältnismässig lange Anreise aus dem Oberwallis – am besten mit der Bahn, denn der Klostermarkt und auch die Abtei von Saint-Maurice befinden sich 5 Minuten vom Bahnhof entfernt.

KID/Paul Martone

News aus Kirche und Welt

Z' Oberwallis verzelt

Das Bildungshaus St. Jodern in Visp will faszinierende Personen, von denen wir umgeben sind, zu Worte kommen lassen und auch deren Lebensgeschichten, die es wert sind, erzählt zu werden. In einem entspannten Rahmen, bei Kaminfeuer und einem Glas Wein möchten wir den Erzählungen und Memoiren dieser Menschen lauschen und uns mit Ihnen über – wenn auch nicht unbedingt Gott (darf aber auch sein) und die Welt unterhalten.

Den Reigen eröffnet am Freitag, 27. September 2024 die Hebamme Augusta Theler, die ihre Ausführungen unter den Titel stellt: «*Mit dem Hebammenkoffer um die Welt*». Moderiert wird der Abend von Esther Metry. Türöffnung ist ab 18.30 Uhr, die Gesprächsrunde beginnt um 19.00 Uhr. Ab ca. 20.00 Uhr ungezwungenes Beisammensein. Zu diesem Anlass sind alle eingeladen, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Bussandacht und Vergebungsbitte

Vor der zweiten Sitzungsperiode der Weltsynode vom Oktober 2024 kündigt Kardinal Mario Grech eine Bussandacht an. Diese soll am 1. Oktober im Petersdom unter Leitung von Papst Franziskus stattfinden. Ziel sei es, Vergebung für die Sünden von Kirchenleuten zu erbitten und die Barmherzigkeit Gottes anzurufen. Bei dieser besonderen Andacht sollen drei Zeugnisse von Menschen vorgetragen werden, die unter den Sünden von Männern und Frauen der Kirche gelitten haben. Anschliessend sollen verschiedene Sünden in einem kollektiven Bussakt angesprochen werden. „Es geht nicht darum, die Sünden der anderen anzuprangern, sondern sich selbst als Teil derer zu erkennen, die durch ihr Handeln oder Unterlassen Leid verursacht haben“, betonte Kardinal Grech bei der Pressekonferenz zur Vorstellung der Zweiten Session der Weltsynode im Vatikan. Papst Franziskus wird im Namen der gesamten Kirche eine Bitte um Vergebung aussprechen. Vorbild der Bussfeier ist das die grosse Vergebungsbitte, die Papst Johannes Paul II. im Heiligen Jahr 2000 ausgesprochen hat.

Wiedereröffnung von Notre-Dame

Am Abend des 7. Dezember 2024 wird die Kathedrale Notre-Dame de Paris nach mehrjährigem Wiederaufbau erneut ihre Pforten öffnen. Seit dem Brand im April 2019, der durch einen vermutlichen Kurzschluss im Dachstuhl verursacht wurde, hat sich ein globales Netzwerk der Solidarität gebildet. Bereits am Tag nach dem Unglück begannen Spendenaktionen, die in kürzester Zeit 846 Millionen Euro aus 150 Ländern einbrachten. Der Wiederaufbau ist nicht nur eine technische Herausforderung, sondern auch ein Zeichen weltweiter Unterstützung für dieses kulturelle und spirituelle Erbe. Der 7. Dezember wird zweifellos ein Tag des Triumphs sein – nicht nur für Paris, sondern für die gesamte Welt, die auf die Rückkehr dieses historischen Wahrzeichens gewartet hat. Notre-Dame de Paris wird erneut die Herzen der Menschen berühren und als Symbol des Glaubens, der Kunst und der Menschlichkeit im neuen Glanz erstrahlen.

KID/pm